

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Druckort: Nachrichten Dresden.  
Verleger: Carl Neuberger, Dresden.  
Königsplatz 10/11.

Bezugs-Gebühr  
Anzeigen-Preise.

vierteljährlich in Dresden und Vororten bei monatlicher Zahlung 1,20 M. bei ein-  
maliger Zahlung durch die Post (ohne Befehl) 3,50 M., monatlich 2,95 M.  
Die 1. Spalte 37 mm breite Zeile 1,20 M. Bei Familienangehörigen, Ausländern und  
Büro- u. Wohnungsmietern, 1. Spalte 25 mm und 2. Spalte 25 mm. Vorzugspreise laut  
Zert. Auswärtige Zustände gegen Vorauszahlung. Einzelnummer 20 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Merkelstraße 33/34.  
Druck u. Verlag von Neuberger & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Nr. 10 225 Leipzig.

Abdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unerlangte Schreibweise werden nicht aufbewahrt.

**Osram-Haus, Ruhland & Co.**  
Beleuchtungskörper, Seidenschirme  
Klub- und Schreibtischlampen  
Osram-Lampen / Kochapparate / Gas-Ölglühkörper  
Liliengasse, Ecke Röhrhofgasse 15, 5 Minuten vom Postplatz.

**KIOS**  
CIGARETTEN

**Residenz-Büfett**  
Konditorei-Kaffee  
Kaffee-Kasino  
Stimmungs-Konzerte  
im „TRIANON“  
VORTRAGS-KÜNSTLER  
Konzert nachm. u. abends  
7 Seestraße. ☎ Seestraße 7.

## Berlin unter den Wirkungen des Generalstreikes.

### Die Lage in Berlin am Dienstag.

**Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**  
Berlin, 16. März. Die Nachtstunden sind in Berlin im allgemeinen ruhiger verlaufen, als es gestern abend den Anschein hatte. Da die Zeitungen nicht erscheinen konnten und auch sonst auf anderem Wege der Öffentlichkeit keinerlei Nachrichten über die Lage zugänglich gemacht wurden, schwärzten die tollsten Gerüchte durch die Stadt. So kam es, daß der ständige Wechsel der Truppen, der an einigen Stellen vorgenommen wurde, zu Ausschreitungen gegen die Soldaten führte. Die Sicherheitspolizei hatte bis nachts gegen 1 Uhr schwere Arbeit. Auf den großen Plätzen der Stadt hatten sich Tausende angeammelt, die trotz der tiefen Dunkelheit, die über der Stadt lag, unentwegt auf neue Ereignisse warteten. Da kleinere Streifen vielfach überfallen wurden, wurden schließlich Kompanien zur Säuberung der Straßen entsandt. Auf den Kasernen der Sicherheitspolizei waren Scheinwerfer angebracht, die bis zu 400 Meter weit leuchteten und so die Arbeit der Polizei wesentlich erleichterten. Es ist festzustellen, daß die Sicherheitspolizei, ohne daß ein Schuß gefallen wäre, in bester, aber sehr bestimmter Weise ihrer Aufgabe nachkam und die Ansammlungen schließlich auflöste.

Im Laufe des Montags sind etwa 300 Personen verhaftet worden, die wegen Verleumdung oder wegen Mißhandlung gegen die Staatsgewalt sich vor dem Strafgericht zu verantworten haben werden. Bei den blutigen Zusammenstößen, die am Potsdamer Platz, am Wilhelmplatz in Charlottenburg, an der Kaiser-Allee in Segnitz, am Halleischen Tor und in der Invalidenstrasse stattfanden, wurden nach den bisherigen Meldungen 15 Personen getötet und 32 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Im Laufe der Nacht wurde auch der Tiergarten gesäubert, wo sich allerlei verdächtige Elemente angeammelt hatten. 40 Personen wurden festgenommen und diejenigen, die sich nicht legitimieren konnten, nach dem Polizeipräsidium gebracht. Der sozialdemokratische Abgeordnete Richard Fischer ist heute vormittag verhaftet worden.

Eine Zensur besteht nicht. Die hiesigen Zeitungen dürfen erscheinen, aber sie können nicht erscheinen, weil das Personal streikt. Die Zeitungsgebäude sind militärisch besetzt.

### Weitere Zusammenstöße.

**Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**  
Berlin, 16. März. In einem schweren Zusammenstoß, bei dem es mehrere Tote gab, kam es in der Oranienstrasse zwischen einer Patrouille und Passanten, die dort in größeren Gruppen zusammenstanden. Die Soldaten wurden nach mancherlei Schimpfereien schließlich eingeschlossen und geben darauf Feuer. Es wurden 3 Personen getötet und mehrere verletzt. — Am Kottbuser Tor wurde durch Schüsse seitens einer Militärpatrouille ein Mann getötet, sowie eine Frau durch Wundstich schwer verletzt. — Gegen 4 Uhr nachmittags führte eine Patrouille der Sicherheitspolizei einen Verhafteten in der Mariannenstraße vorbei. Wohllich sprang ein Zivilist hinzu und versuchte, den Verhafteten zu befreien. Es kam zu einem Ringen zwischen dem Sicherheitspolizisten und den Angreifern, wobei der Beamte bei sich rang, in Verärgerung kam. Der Polizist warf die Handgranate sofort weg, die nach wenigen Augenblicken freipierte. Durch die Explosion wurden etwa acht Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Der zur Befragung der Reichsbankerei gehörende

Leutnant Barth wurde auf einem Dienstage in der Nähe der Casuarienbrücke von einer Menge umringt, überwältigt und ins Wasser geworfen. Von dem Vorfall benachrichtigte Soldaten eilten zu Hilfe und verdrängten die Menge zu zerstreuen. Als dies gütlich nicht gelang, wurden einige Schüsse abgegeben, durch die drei Personen verwundet wurden. Der Offizier wurde von Schiffern und Beamten der Ordnungspolizei mit vieler Mühe gerettet. Doch war sein Zustand derart, daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

### Der drohende Lebensmittelmangel.

Berlin, 16. März. Der Magistrat von Berlin-Königsberg hat beschlossen, die Ausgabe von Lebensmittelkarten an die Einwohner einzustellen. Das gleiche soll in anderen Gemeindeführungen beschlossen werden sein.

Die Lage in Berlin, die bisher erträglich war, dürfte heute oder morgen außerordentlich kritisch werden, weil Berlin ohne Lebensmittel ist. Schon gestern nachmittag führten in allen Stadtteilen die Hausfrauen die Bäckerläden. In der Reichsstraße und in anderen Straßen des Westens, sowie auch des Ostens kam es zu wilden Prügeleien zwischen den tausenden Frauen. Die Lebensmittelkäufe sind fast völlig ausverkauft. Die exorbitant hohen Preise werden anstandslos gezahlt. Der Generalstreik geht weiter.

### Das Eingreifen der Technischen Röhrlife.

**Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**  
Anfolge des Streiks in dem Fernkraftwerk Golpa-Horsowitz war es bisher noch nicht möglich, sämtliche Berliner Kraftwerke wieder in Betrieb zu setzen. Immerhin gelang es der Technischen Röhrlife, das Potsdamer Kraftwerk am Samstag so weit in Betrieb zu setzen, daß der Hahnenhof Mooritz und das Vorkamp-Kraftwerk mit Licht versorgt werden konnten. Die Technische Röhrlife hofft, im Laufe des Tages wieder sämtliche an das Werk angeschlossene Abnehmer mit Strom versorgen zu können, da die Maschinenbesetzer zum größten Teil bereit sind, nur mit einer Maschine verfahren also nur den lebenswichtigen Betrieben Strom abzugeben.

Die getriggerten Berichte über die Vorfälle in Berlin erwecken sich nach genaueren Feststellungen als außerordentlich übertrieben. Die Truppen, die von der Menge an manchen Stellen verhöhnt und bedrängt wurden, feuerten vielfach nur Schreckschüsse ab. Durch scharfe Schüsse wurde eine Person getötet, ein etwa 30 Jahre alter Leiharbeiter, während etwa fünf Personen verletzt wurden. Die Versorgung mit Gas, Wasser und Elektrizität wird zwar von der Technischen Röhrlife aufrechterhalten, aber unregelmäßig. Der Straßenbahn- und Ringbahnverkehr ist vorläufig noch nicht im Gange. Auch die Postbestellung ruht teilweise, dürfte aber bald wieder in vollem Umfange aufgenommen werden. (S. T. B.)

### Verhärzung des Eisenbahnerstreiks.

**Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**  
Berlin, 16. März. Wie wir erfahren, hat sich der Eisenbahnerstreik verhärtet. Berlin soll bis auf weiteres von allem Verkehr abgeschlossen werden. Auch die Lebensmittelzüge sollen nach Berlin kommen. Die Eisenbahner in der Provinz weigern sich irgendwelchen Dienst auf den nach Berlin führenden Strecken zu tun.

Nach einer weiteren Meldung soll Hindenburg den Reichspräsidenten Ebert gebeten haben, seinen Einfluß im Kabinett dahin geltend zu machen, daß so schnell wie möglich Neuwahlen stattfinden.

### Ein bürgerliches Kabinett in Bayern.

**(Eine Drachmeldung.)**  
München, 16. März. Die neue Regierungsbildung in Bayern ist vollzogen. Das neue Kabinett sieht sich annehmen wie folgt:

Ministerpräsident und Minister des Innern: Regierungspräsident v. Rahr; Außenminister: Ministerialdirektor Matt; Finanzminister: wie bisher Dr. Müller (Dem.); Handelsminister: wie bisher Hamann (Dem.); Finanzminister: wie bisher Koller; Fürsorgeminister: Staatsrat Oswald; Landwirtschaftsminister: Genossenschaftsdirektor Wühlhoffer (während der Kaiserrepublik Ernährungsminister). Der Verkehrsminister ist noch nicht bestimmt; wahrscheinlich wird es der bisherige Verkehrsminister v. Frankhofer bleiben.

Zwischen dem neuen Ministerpräsidenten und den Parteien wurde folgende Abmachung vereinbart:

Auf Grund einer Verordnung von heute wurde die gesamte Volksgewalt durch die Ernennung eines Staatskommissars vom Oberkommandierenden des Reichswehrgruppenkommandos der Zivilverwaltung zurückgegeben. An der Reichs- und Landesverwaltung ist unerschütterlich festzuhalten. Jedem Versuch, im Widerspruch mit den verfassungsmäßigen Bestimmungen in die Tätigkeit der Regierung oder des Landtags, sei es von rechts oder links, einzugreifen, muß mit allen Mitteln entgegengetreten werden. Die volle Kooperationsfreiheit ist den Beamten, Arbeitern und Angestellten nach wie vor uneingeschränkt zugesichert.

### Unruhige Lage.

Am Montag ist es in Dresden zu Unruhen gekommen, die eine größere Anzahl von Opfern gefordert haben. Ebenfalls wie bei dem im Zusammenhang mit der November-Revolution erfolgten Ansturm auf das Gebäude der sozialdemokratischen „Dresdner Volkszeitung“, in dessen Verlauf Todesopfer zu beklagen waren, ebensowenig wie damals, als von einer fanatisierten Menge der sozialistische Kriegsminister Reuring ermordet wurde, handelte es sich am Montag um revolutionäre Unruhen im wahren Sinn des Wortes. Ruhmlos doch bei den trübsinnigen Ereignissen, die sich auf dem Volkspolizeigebäude abspielten, die wenigstens, was eigentlich los war, alle aber handten und warteten auf irgendwelche unerhörten Dinge, die geschehen sollten. Eine Menge in solcher Verfassung ist jedem noch so törichtem Gerücht zugänglich, und darin allein lag die Gefahr. Deshalb muß die Frage aufgeworfen werden: War es nötig, solche Vorbereitungen zu schaffen? War überhaupt der Generalstreik nötig? In Dresden doch gewiß nicht! Die Maßnahme war überflüssig, entsprach aus einer allzu großen Nervosität, hand zudem auch im Widerspruch mit der Mundgebung des Generals Maercker vom Sonntag abend, in der ausdrücklich geboten wurde, „das Reichsleben nicht durch Streiks oder Tumulte irgendwelcher Art zu hören“. General Maercker stellte auch fest, daß der in der Presse erscheinende Aufruf zum Generalstreik, unterschrieben „Ebert, Noske, Bauer“, unrichtig sei. Zunächst war doch mit dem Streik auch nichts zu erreichen, denn die Stellung der sächsischen Regierung war in keiner Weise erschüttert. Dazu also die Aufregung, die doch nur denen nützen konnte, die an Unruhen schließlich ein Interesse haben und dabei gewinnen zu können glaubten!

So liegen die Dinge, wenn man sie ausschließlich unter dem Gesichtswinkel unserer sächsischen Verhältnisse betrachtet. Damit kann natürlich das letzte Wort über die allgemeine Lage überhaupt noch nicht gesprochen sein. Sie ist nur zu befeuern im Zusammenhang mit dem Erbschafts-Brosch und dem allzu launen Wäern der Reichsregierung, sich eines so schwer belasteten Mannes, wie des früheren Reichsfinanzministers, zu entledigen. Es geht nicht an, daß in einer Regierung, die sich auf die breiten Volksmassen stützt und ganz besonders den handarbeitenden Schichten zu dienen beabsichtigt, ein Mann aushuldet wird, der Schiebergeschäfte gemacht oder zu machen versucht hat. Noch weniger hätte man es für möglich halten sollen, daß eine Räteversammlung, die auf eine demokratische Parole gewählt worden ist, schließlich zu einer absolutistisch verfahrenen Körperlichkeit sich entwickeln würde. Man soll sich nur darüber klar sein, daß auch in der Geschichte der Zeit vom zureichenden Grunde Geltung hat. Der Grund aber, daß Herr Knapp eben Herr Knapp und Generaldirektor und Reichsminister v. Wittich General ist, hätte niemals ausgereicht, um der Bewegung die Macht zu verleihen, vor der das Kabinett Bauer doch bis nach Stuttgart ausgewichen ist. Nein, Knapp wäre beim ersten Auftreten erledigt gewesen, wenn nicht die Säulen des Kabinetts Bauer gewesen wären, die etwas laze Moral, die im Falle Erbschafts autose trat, das absolutistische Regiment einiar Portierhüten, die sich wohl auf parlamentarische Antifaschisten verließen, nicht aber darauf, dem Volk das zu geben, was ihm am notwendigsten ist: Brot, Freiheit und Ordnung. Wenn die Regierung Bauer und mit ihr die bundesstaatlichen Minister aus den bausenden Stunden, die sie erleben mußten, die Lehre ziehen, daß die Ketten des Absolutismus, abschaffen, woher er kommt, in Deutschland vorbei sind, dann ist über etwas gewonnen. Die Verabschiedung der Wahlen zur Nationalversammlung war ein schwerer Fehler, noch schlimmer war die Art, wie man die Rechte des Volkes in der Frage der Präsidentenwahl zu beschneiden suchte. Das kann kein Volkstendenz befeuern. Baldige Neuwahlen verlangt sogar ein Mann wie der General Greener, der als einer der ersten sich hinter die November-Regierung gestellt hat und durch sein aanaes Wirken nicht wenig dazu beitrug, ihre Stellung zu festigen. Auch Hindenburg erkennt die Forderung nach Neuwahlen als berechtigt an. Es wäre uns viel erprobter geblieben, wenn die Regierung Bauer sich nicht in beklagenswerter Verkennung der Volkstimme dagegen gesperrt hätte.

Im vorigen Jahre hat die Nationalversammlung die Verfassung verabschiedet, die als vornehmstes Palladium der neuen Volkstfreiheit die Wahl des Staatsoberhauptes durch das Volk und den Volkswahl bei wichtigen politischen Fragen enthält. Entweder ist man nun so demokratisch, wie man es zu sein behauptet, dann hält man diese beiden Rechte als unantastbares Heiligtum hoch — oder man ist es nicht und sucht die Freiheiten einzuschränken und auszuhebeln, dann soll man aber nicht das Wort „Demokratie“, an das doch manche glauben, sinnlos im Munde führen. Wenn aber dieselbe Körperlichkeit, die die Präsidentenwahl erk dem Volke übertrug, den Versuch unternimmt, sie ihm wieder zu entziehen, dann beleidigt sie damit das sehr feine Rechsmpfinden, das der berühmte Mann auf dem

### General Maercker abgelehnt.

Stuttgart, 16. März. Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Noske haben heute die Abschnung des Generals Maercker (Wehrfreikommando 4) verlehnt. Das Kommando ist dem General Müller übertragen worden. (S. T. B.)

### Die Offiziere und Beamten des Reichswehr-Ministeriums arbeiten fort.

**Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**  
Berlin, 16. März. Die Offiziere und Beamten des Reichswehrministeriums haben nach ersten Ermahnungen sich dazu entschlossen, ihre Arbeiten im Ministerium weiterzuführen, da sie sich bemüht sind, daß eine Einstellung dieser Arbeiten die unglücklichen Folgen für die allgemeine Sicherheit haben würde.

### Einwirkungen Hindenburgs.

Berlin, 16. März. Die „Dona“ berichtet, Generalfeldmarschall v. Hindenburg habe an Rapp ein Telegramm des Inhalts gerichtet, er möge veranlassen, daß die Truppen Berlin räumen und daß die alte Verfassung ausgesetzt wieder in Kraft gesetzt wird. Der Generalfeldmarschall teilte Rapp gleichzeitig mit, daß er den Reichspräsidenten Ebert telegraphisch von dieser Intervention bei der Berliner Regierung verständlich habe. — Nach einer anderen Version soll Generalfeldmarschall v. Hindenburg das erwähnte Telegramm nicht an Rapp, sondern an den sich augenblicklich in Wandenburg aufhaltenden General Greener gerichtet haben mit der Bitte, sich nach Berlin zu begeben, um dort auf Rapp einzuwirken, daß er sofort zurückziehe.